

Besuche bei einem älteren Herrn

Für mein Sozialprojekt in Religion habe ich mich mit einem Bekannten meiner Eltern, aus unserer Gemeinde, getroffen. Sein Name ist Friedrich X. Er ist ca. 80 Jahre alt und wohnt in Altlußheim.

Hier meine Geschichte: Nachdem ich anfangs nicht wusste, was ich machen sollte, habe ich meine Eltern um Rat gefragt und sie gebeten, mir bei meiner Suche oder Entscheidung behilflich zu sein. Sie boten mir an, Friedrich zu fragen, ob ich das Projekt bei ihm machen könnte und ihn und seine Frau im Haushalt oder bei anderen Dingen zu unterstützen. Friedrich fand die Idee gut und mein Vater und ich verabredeten uns mit ihm zum Kennenlernen und zum Besprechen, wie alles ablaufen soll.

Da das Ehepaar schon älter ist und die Frau von Friedrich einige gesundheitliche Probleme hat, war es schwer einen Tag zu finden, welcher für uns beide passt. Letztendlich einigten wir uns auf Mittwoch immer von ca. 15:00 bis 16:30 Uhr, bei ihm zu Hause.

Vor dem ersten Treffen mit ihm allein war ich nervös und wusste auch nicht, was ich sagen sollte, doch es gab kein Zurück. Meine Mutter fuhr mich hin und ging noch mit mir bis zur Tür. Er öffnete und man konnte ihm direkt die Freude im Gesicht ansehen. Er bat mich fröhlich herein und nun war ich auf mich alleine gestellt. ;-) An diesem Tag wollten wir uns besser kennenlernen, also setzen wir uns an einen Tisch und redeten miteinander über die Gegenwart, die Vergangenheit der Familie und über die Zukunft, was ich mir so vorstelle vom Leben. Die eineinhalb Stunden waren tatsächlich sehr schnell vorbei.

Die nächsten Treffen verliefen jedoch anders. Ab und zu gingen wir einkaufen, wo ich ihm beim Tragen der schweren Dinge half, ein andermal kauften wir Blumen für seine Terrasse und pflanzten sie ein. Bei manchen Terminen half ich beim Aufräumen oder wir betätigten uns handwerklich, was mir am meisten Spaß gemacht hat. Zusammen bauten wir nämlich einen Wohnzimmertisch, der jetzt vor dem Sofa steht und ich finde, dass mir das sogar ziemlich gut gelungen ist.

An sonnigen Tagen sind wir auch spazieren gegangen. Während dieser Zeit, wie ich finde, hatten wir gute Gespräche. Z.B. haben wir über den Glauben gesprochen, wie er zum Glauben kam, wie er sein Leben gelebt hat im Glauben usw. oder wir sprachen über die aktuelle Lage in der Welt z.B., den Krieg, die Politik, Handynutzung usw...

Wir redeten auch über mich, über meine Hobbys, wie die Schule läuft, wie es meiner Familie geht und noch andere Sachen. Ab und zu lauschten wir aber auch einfach nur der Natur und ihren Geräuschen.

Seine Frau sah ich selten, da sie sich viel ausruhen musste und oft schwach auf den Beinen war. Mir ist aufgefallen, dass ich es doch recht schön fand, obwohl ich anfangs nicht so begeistert war von dem Sozialprojekt. Leider kam ich nicht ganz auf meine Stunden, sondern nur auf 13,5 von den 20 Stunden, die wir machen sollten, was daran lag, dass ich mal krank war oder es seiner Frau oder ihm nicht gut ging. Vor den Ferien musste seine Frau in Krankenhaus und ich konnte nicht mehr zur Familie gehen, deshalb haben wir uns darauf geeinigt, nach den Ferien weiterzumachen und uns ab und zu, auch wenn ich die Stunden erreicht habe, trotzdem zu treffen.

Nun habe ich alles erzählt was es zu erzählen gab, deshalb verabschiedete ich mich an diesem Punkt.



Jakob W. 8 b